

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementpreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 80.

Winnenden, Donnerstag den 12. Juli

1894.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten
 Gewerbetreibenden in der Gemeinde Winnenden durch die Bezirks-
 schätzungscommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April
 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind,
 wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61
 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 14. Juli bis 3. August l. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus, Zimmer Nro. 3, aufgelegt
 sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueran-
 schlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97
 Abs. 2.) Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschät-
 zung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium, Abteilung für direkte
 Steuern, zu richten und längstens bis zum

6. August l. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeurteilung anzubringen. Die Versäum-
 nis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz
 Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3).

Den 10. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.
 Hiemer.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 12. Juli, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Dav. Mayer, Metzger.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfehle als Ausfaat zur Gewinnung von Grünfutter in gut
 reifem Ware:

Pferdezahnumais, Cinquntin, Wicken, Erbsen,
 Ackerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen,
 Infarnattlee, Johannesroggen, Stoppelrüben
 oder weißen Rübsamen;

ferner empfehle ich

Chilisalpeter,

Eisenvitriol zur Gülle- (Jauche-) Verbesserung,
 Kupfervitriol zum Spritzen u. zur Bekämpfung
 der Blattfallkrankheit (Peronospera).

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl, Futtermehl, Hirsen, prima ungar.
 Welschkorn, Welschkornmehl, schw. Staub

zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Winnenden.

Vergebung von Bau- Arbeiten.

Zur ersten Etage des Rathhauses soll
 ein Saal eingerichtet werden und wird
 die vorkommende Maurer-, Zimmer-
 und Gypferarbeit im Submissionsweg
 vergeben. Ueberschlag und Beding-
 ungen sind beim Stadtschultheißenamt
 zur Einsicht aufgelegt, woselbst Offerte
 bis Donnerstag den 12. d. S.
 abends 5 Uhr einzureichen
 sind.
 Bauverwaltung.

Jeder
 kann sich zu
 jeder Jahreszeit mit
 wenig Mühe ein Fass vor-
 züglichen, dem besten Apfelwein
 gleichkomm. Haustrunks
 bereiten mit Schrauber's Most-
 Substanzen in Extraktform.
 Post 3. 150 Stk. 43. 20. Prop.
 grat. fo. S. Schrauber
 Bienenbach

Zu haben in
 Winnenden: Apoth. Smeltn.
 Waiblingen: Apoth. Marggraff.
 Zellbach: W. Weller.

Bewährtes diätetisches
 Getränk bei Darm-Katarrhen
 und Verdauungsstörungen.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.

Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und
 leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.

Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende
 Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfeh-
 lenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungs-
 organen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken und Droguengeschäften.

In Büchsen v. 1/2 K. à M. 2.50, 1/4 K. à M. 1.30, Probepbüchsen à M. 0.50.

Winnenden.

Zum Ansetzen

empfehle meinen selbstgebrannten

Frucht- und
 Zwetschgen-Branntwein

C. Mann.

Winnenden.

Zum Ansetzen

empfehle

Korn-, Malz-,
 sowie selbstgebrannten
 Tresterbranntwein

Bürkle & Sirsch.

Winnenden.

Jeden Tag ist frische Süßbutter

von der Molkerei Dypelsbohm
 zu haben bei

Hägele, Mehlhandlg.

Winnenden.

Johannisbeere

kauft im Auftrag
 Ferdinand Fritz.

Winnenden.

Branntwein

zum Ansetzen per Liter zu 55 S.,
 selbstgebrannten

Tresterbranntwein

per Liter zu 1 M.

empfehle G. Metzger,
 Bäckerei und Wirtschaft.

Ein tüchtiger Burche von 16-18
 Jahren wird als

Knecht

zur Landwirtschaft bei gutem Lohn so-
 gleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen
 nimmt in die Lehre

Wilh. Schuh, Bäckermstr.,
 Neckarstr. Nro. 160. Stuttgart.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch
 gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-
 zuteilen, wie sehr ich jahrelang an Magen-
 beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher
 Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet
 meines hohen Alters von 82 Jahren davon
 befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl.
 Förster, Bellerjen, Kreis Höfster.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
 stellung von 150 Liter eines gesunden,
 schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich für nur
 franco M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
 bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren,
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
 überall Hartmann's Mostsubstanzen.
 P. Hartmann, Apotheker,
 jetzt KONSTANZ (BADEN).

Zu haben in Winnenden: G. Hühnermann;
 Waiblingen: Apotheker Strähle.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.

XI. Württ. Landesfeuerwehrtag.
Außerordentliche Personenzüge nach und von Cannstatt am Sonntag den 15. Juli.

Nach Cannstatt:

B a c n a n g	ab 7.05 vorm.
M a u b a c h	„ 7.12 „
N e l l m e r s b a c h	„ 7.19 „
W i n n e n d e n	„ 7.27 „
S c h w a i f h e i m	„ 7.33 „
N e u s t a d t	„ 7.40 „
W a i b l i n g e n	„ 7.49 „
F e l l b a c h	„ 7.55 „
C a n n s t a t t	an 8.06 „

Rückfahrt von Cannstatt

nach Waiblingen, Gmünd, Winnenden, B a c n a n g:

C a n n s t a t t ab 10.21 abends.

Den Feuerwehrmännern wird dringend empfohlen, auf Strecken, auf welchen Sonderzüge laufen, womöglich diese zu benutzen und dem Stationsvorstand einige Tage vor der Abreise nach Cannstatt den Zug zu bezeichnen, der benutzt werden will.

W i n n e n d e n, 10. Juli. (Korr.) Einen imposanten Zug durch die hies. Stadt zum Bahnhof bildeten gestern Abend zwei reichbegrenzte, mit einem mächtigen Kirschentrauben behangene und mit der schönen Inschrift: „An Gottes Segen ist Alles gelegen“ versehene, von der süßen Frucht schwerbeladene Kirschwagen, welche Früchthändler H a a g als letzte von Hanweiler und Breuningsweiler brachte und den Abschluß der heurigen Kirschenernte für genannte Orte bilden sollten. Begleitet waren die Wagen von der fröhlichen Schuljugend der beiden Orte und dem festlichen Zuge voraus erklingten die Trompetenklänge eines Teils der hies. Stadtkapelle. Nach Entladung der Früchte auf dem Bahnhof erstreute Herr Haag Alt und Jung der Mitgekommenen im Gasthaus z. Eisenbahn mit Speise und Trank und dankbar hiesfür ging nach einem kürzeren Absteher in der Stadt frohen Mutes nach Hause. Es giebt dies einen Beweis von der Ergiebigkeit der heurigen Kirschenernte in diesen Orten, aber auch Zeugnis von dem guten Endernehmen, in welchem Herr Haag mit seinen Kirschlieferanten steht.

S t u t t g a r t, 8. Juli. Die durch die ganze württ. Presse gegangene Nachricht, Frhr. v. Simolin habe Stuttgart, unmittelbar nachdem er die Klage gegen die „Schwäb. Tagw.“ zurückgezogen, verlassen, ist unrichtig. S. weilt heute noch hier. Wie verlautet, wird sich der Kgl. Oberhofrat mit seiner Person demnächst beschäftigen, da Herr v. Simolin heute noch im Besitz der Würde eines Kgl. Kammerherrn sich befindet und bis jetzt nur seines Dienstes als Hofmarschall der Prinzessin August v. Weimar enthoben worden ist. — Die württ. Staatseisenbahnen erzielten aus dem Personenverkehr im Mai 1894 gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Mehreinnahme von 52 770 M., aus dem Güterverkehr eine solche von 80 760 M. Beim Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb betrug das Plus 46 152 M. Die gesamten Mehreinnahmen der Postverwaltung seit 1. April 1894 beziffern sich gegen das Vorjahr auf 147 019 M.

S t u t t g a r t, 7. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch soll auf Grund des Materials, das in dem bekannten Prozeß Colin gegen Münch gesammelt wurde, einer Irrenanstalt auf 6 Wochen zur Beobachtung überwiesen werden.

S t u t t g a r t, 10. Juli. Die Verhandlung gegen Landgerichtsrat Pfizer in Ulm vor dem richterlichen Disziplinarhof wird dem Vernehmen nach erst im Herbst nach den Gerichtserien stattfinden.

S t u t t g a r t, 9. Juli. Bei dem Tübinger

Bataillon kam es kürzlich vor, daß ein Soldat beim Schießen bessere Schüsse anzeigte, als erfolgt waren. Die Sache wurde verraten und der falsche Zeiger erhielt für seine Gutmütigkeit 4 Monate aufgebremmt.

S t u t t g a r t, 10. Juli. Gestern Abend trat auf dem hiesigen Bahnhofe plötzlich eine Finsternis ein, indem sämtliche elektrische Lampen den Dienst versagten. Die Hauptmaschine war defekt geworden und bis die Hilfsmaschine in Betrieb gesetzt war, verging fast eine halbe Stunde, während welcher auf den Bahnsteigen das Gaslicht notdürftig aushalf. Der Mittelgang blieb in der ganzen Zeit finster.

— Aus Anlaß des in Cannstatt stattfindenden XI. württ. Landesfeuerwehrtags werden am Sonntag den 15. Juli eine Anzahl außerord. Personenzüge ausgeführt, die nur Personenwagen 3. Kl. führen und an den Lokalgütereinhaltepunkten nicht anhalten. Mit Nacherhebung von Fahrgebern auf der Strecke Stuttgart-Cannstatt am 15. Juli darf das Zugpersonal sich nicht befassen. Reisende, die ohne Fahrkarten oder mit ungültigen Karten getroffen werden, müssen behufs Lohnzahlung dem Stationsvorsteher vorgeführt werden. Für verschärfte Kontrolle ist Sorge getragen. Um ein Gedränge auf dem Cannstatter Bahnhof und die Ueberfüllung der Züge zu vermeiden, werden die Zugänge zum Bahnsteig erst geöffnet, wenn die Züge zur Abfahrt bereitstehen, nach Besetzung der Wagen aber sofort wieder geschlossen. Reisende nach Stuttgart nehmen den Ausgang zum Bahnsteig aus dem Mittelraum des Bahnhofgebäudes, aus dem Wartsaal 2. Kl. vom Vorplatz zwischen Hauptgebäude und Silgütereschuppen, durch den Silgütereschuppen, der als weiterer Warteraum dient, sowie vom Vorplatz neben dem Silgütereschuppen; für Reisende in der Richtung Eßlingen (Böchingen, Obere Neckarbahn und Ulm) sind die Ausgänge aus dem Wartsaal 3. Kl., für Reisende in der Richtung Waiblingen (Remsbahn und Murrbahn) ist der Ausgang zwischen dem Hauptgebäude und dem Nebengebäude bestimmt. Zur Orientierung des Publikums werden an den betreffenden Stellen weithin sichtbare Richtungstafeln angebracht. Der Aufenthalt auf den Plattformen und Treppen der Personenzüge wird nicht gebuldet. Die Sonderzüge von Stuttgart nach Cannstatt fahren in Stuttgart in der Regel aus der rechten und nur ausnahmsweise aber auch aus der linken Gleishalle ab. Der Zugang zu den Zügen in Stuttgart ist ausschließlich durch den Mittelgang und die Wartsäle zu nehmen.

— (Verteilung staatlicher Mittel an bedürftige Landwirte zur Wiederergänzung ihres durch die vorjährige Futternot geschmäleren Viehstandes.) Um Beihilfen zur Wiederanschaffung der einzigen Kuh oder des einen von 2 Stück Spannoch an besonders nothleidende Landwirte aus den nach ständischer Verabschiebung der R. Staatsregierung zur Verfügung gestellten Mitteln im Betrag von 100 000 M. sind bis jetzt (aus einigen Bezirken stehen die Gesuche noch aus) bei der mit der Verteilung betrauten Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins auf 937 Gemeinden in 54 Oberamtsbezirken 7023 Gesuche eingegangen. Bei Zugrundlegung einer Durchschnittsgabe von 70 M. wäre zur Befriedigung dieser Gesuche die Summe von 491 610 M. erforderlich gewesen; dieser Betrag wurde aber in den Anträgen der Bezirkskommissionen (Bezirkswohltätigkeitsverein oder Amtsversammlungsausschuß unter Zuziehung von Geistlichen, oder gem. Oberamt), welche die einzelnen Gesuche nach den vom R. Ministerium des Innern für die Verteilung aufgestellten Grundsätzen zu prüfen hatten, auf 239 285 M. herabgemindert. Nachdem eine nochmalige Prüfung und Sichtung der einzelnen Gesuche durch die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins die Unzureichendheit der zur Verfügung stehenden 100 000 M. zur Befriedigung auch nur der allerdringlichsten Gesuche dargethan hatte, ist der Unterstützungsfonds vom Kgl. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Kgl. Finanzministerium bis zum Höchstbetrag von 200 000 M. erhöht worden. Der hierauf von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins entworfene Verteilungsplan erhielt die Zustimmung des R. Ministeriums des Innern, so daß nunmehr die den einzelnen Bezirken zugebilligten Beträge zur Versendung gebracht werden konnten. Die Unterverteilung dieser Beträge an die einzelnen Gemeinden bleibt den Bezirkskommissionen, diejenige innerhalb der einzelnen Gemeinden den örtlichen Kommissionen bezw. Ortsarmenbehörden überlassen. Möge der Zweck der ganzen Maßregel: dem durch die Folgen der Futternot zum Teil sehr schwer geschädigten Rindviehstande in unserm Lande in wirksamer Weise wieder aufzuhelfen, auch wirklich erreicht werden.

— In Cannstatt wurde der 22 Jahre

alte Gehilfe des Messerschmieds Lang hier von Fischer Käfer aus Münster tot aus dem Neckar gezogen. Derselbe war nur mit Hose und Hemd bekleidet und hatte am Kopfe eine große Wunde. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Der Verunglückte wurde schon seit drei Tagen vermißt.

E s s l i n g e n, 9. Juli. Der Gesangsverein Cecilia hielt gestern Nachmittag seine Fahnenweihe auf der Burg bei sehr starker Beteiligung (über 30 Vereine mit ihren Fahnen); neben den hiesigen 7 Gesangsvereinen waren sämtliche Vereine des Bezirks zugegen; von Stuttgart war der Buchbindermännerchor, von Reutlingen der Lehrerverein und von W i n n e n d e n die Liedertafel erschienen. Die Feier wurde mit Musikstücken und dem gemeinschaftlichen Chor: O Schutzgeist alles Schönen unter Musikbegleitung (Kapelle des Drag. Reg. 25 aus Ludwigsburg) eröffnet. Der Vorstand Leins hielt die Festrede, an die sich die Enthüllung und die Uebergabe der Fahne angeschlossen; dieselbe ist ein Meisterstück der Neßfäden Kunststickerei in Biberach. Die Nachmittagsstunden floßen rasch dahin bei Musikvorträgen und Gesängen, die von den einzelnen Vereinen vorgelesen wurden.

— In der Scheuer des Räublers Michael Leidig in Hirschhof brach am 4. Juli abends Feuer aus, welches sich ungeheuer rasch ausdehnte, auch das Wohnhaus ergriff und beide Gebäude vollständig einäscherte.

B ö b l i n g e n, 9. Juli. Erst vorige Woche wurde die Messerthat eines jugendlichen Kaufhofs aus unserem Amt vor dem Schwurgericht abgeurteilt, und heute wird ein zweiter Messerheld, ein 19jähriger, händelsüchtiger Mensch aus Eßlingen, ans Gericht eingeliefert. Ein unbedeutender Wortwechsel auf dem Bahnhof in Eßlingen sollte gestern Nacht die Ursache des verhängnisvollen Stiches sein. Der Ermordete, Maler G. B. von hier, bestieg noch den Zug, ohne sich des erhaltenen Stiches bewußt zu sein; erst während der Heimfahrt äußerte er gegen seinen mitreisenden Freund, daß er sich unwohl fühle und scheint, den Blutspuren nach, gestochen worden sei; noch während der Nacht verschied er.

U r a c h, 8. Juli. Gestern Mittag zwischen 3 und 4 Uhr zog ein schweres Gewitter von Westen nach Osten über unser Thal, das sich in Dettingen, Neuhausen und teilweise auch in Metzingen mit bedeutendem Hagel entlud. Die Bewohner sind umsomehr zu bemitleiden, als die genannten Orte auch voriges Jahr am 29. Juni schwer heimgesucht wurden; der amtlich ermittelte Schaden belief sich bei einer verhagelten Fläche von 730 ha auf 183 000 M. Heuer standen die Felder ausgezeichnet. Ein Mann von Neuhausen, Vater einer großen Kinderschar, wurde auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Hülben schlug der Blitz in einen Heuwagen, auf dem mehrere Personen saßen, die mit dem Schrecken davonkamen.

T ü b i n g e n. Dem Bericht über die Landesversammlung des Vereins württ. Verwaltungsamtsbeamten tragen wir noch nach, daß von der Versammlung beschlossen wurde, eine Abordnung an den St. Min. des Innern v. Bischof zu senden, um wiederholt die Dringlichkeit einer gründlichen Reform der Verhältnisse der Verwaltungsämter, persönlich zu begründen. Für die einzelnen Oberamtsbezirke werden Vertrauensmänner zur Sammlung statist. Materials aufgestellt. Die nächste Landesversammlung wird am 1. Sonntag des Juli 1895 in Ludwigsburg stattfinden. Auf ergangene Einladung von Seiten des Vorsitzenden an die Kollegen des Schwarzwaldkreises, dem Verein sich anzuschließen, erklärten 17 ihren Beitritt, so daß nunmehr der Verein ca. 200 Mitglieder zählt, worunter 4 Beamte.

B l o c h i n g e n, 10. Juli. Gestern Nachmittag tagte hier eine Vertrauensmänner-Versammlung des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe. Es wurde beschlossen, Ende August oder Anfang September eine größere Versammlung in Ulm abzuhalten und dazu vor allem die Kaufleute und Gewerbetreibenden von Oberschwaben, Hohenzollern und Bapertisch-Schwaben einzuladen. Hierbei sollen Vorträge gehalten und Resolutionen vorgeschlagen werden 1) über Ausarbeitung der städtischen und landwirtschaftlichen Konsumvereine; 2) über die zu erwartenden Gesetze betr. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes; 3) die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Kaufleute und alle Handwerker; 4) über Einschränkung des Wandertagswahlen. Die Stellung des Vereins zu den Landtagswahlen soll gleichfalls der nächsten Versammlung vorbehalten werden. Endlich wurde eine von auswärtig vorgeschlagene Statutenänderung abgelehnt.

wonach die Mitglieder bei Konventionalstrafe verpflichtet sein sollten, ihren Bedarf nur bei den Grossisten, die Mitglieder des Vereins sind, zu decken.

Vom B o r b a c h t a l, 8. Juli. Gestern Abend entlud sich über unser Thal ein schreckliches Gewitter mit Regen und Hagel. Letzterer fiel in Körnern von Haselnussgröße und richtete an Weinbergen, Obstbäumen, Fruchtfeldern etc. große Verwüstungen an. Besonders sind es die Gemeinden Adolzhausen, Pfizingen, Vordachzimmern, Ebertsbrunn, Wermuthshausen und Oberndorf, welche heimgesucht wurden.

H o r b, 8. Juli. Heute Nacht wurden wir durch ein von Mitternacht bis morgens 2 Uhr dauerndes ganz ungewöhnlich heftiges Gewitter erschreckt, während dessen der Blitz 2mal im hies. Bezirk und 1mal im benachbarten Dießen, Haigerlocher Bezirks, eingeschlagen und gezündet hat; während bei Keringingen nur ein einzelstehender Reifachhausen abgebrannt ist, brannten in Dießen und Wardstetten je 1 Wohnhaus und 1 Scheuer ab.

— In **N o r d s t e t t e n**, O. A. H o r b, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Wendelin Schneidern und zündete. Das Gebäude stand sofort in Flammen und brannte samt der Scheuer vollständig ab.

— In **P o m m e r t s w e i l e r** wollte ein Zimmergeselle den Diensthöten und Tagelöhnern beim Heuabladen helfen. Beim Ersteigen des Heubodens glitt der junge Mensch aus und fiel so unglücklich auf den Scheuerboden herab, daß er benutzlos dalag. Er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten. Heute früh erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

— Ein kleiner Roman fand in **H u n d e r s i n g e n** sein tragisches Ende. In der Nacht vom 3. auf den 4. Juli vergiftete sich daselbst eine Bauernochter auf dem Grabe ihres Kindes. Sie hat das Kind als sehr junges Mädchen unehelich geboren, wurde nach dem Tode des Kindes von ihren Eltern schlecht behandelt und von ihrem Bräutigam verlassen. Die Ehe, die sie gezwungener Weise mit einem reichen Manne einging, war nicht die glücklichste und so hat sie in einem Anfall von Geistesstörung ihrem Leben ein Ende gemacht. Das Mädchen war früher brav und fleißig.

R a g o l d. In der Gewitternacht vom 7./8. Juli, kurz vor Mitternacht, fiel ein Präparand, Rühle von Kilsberg, etwa 12 m hoch durchs Fenster herab auf die Erde. Derselbe scheint ein Nachtwandler zu sein; denn er machte Turnübungen am Fenstereisen und ließ sich, vielleicht durch einen grellen Blitz erschreckt, los. Der Verunglückte, dem sofort ärztliche Hilfe zu teil wurde, hat den linken Arm 2mal, sowie 2 Rippen gebrochen und auch innere Verletzungen erlitten. Doch ist sein Befinden verhältnismäßig zufriedenstellend, so daß man begründete Hoffnung begt, ihn am Leben zu erhalten.

V o n d e r S c h l i c h e m, 7. Juli. Ein schweres Unglück hat gestern Nachmittag den Sohn des Obermüllers in Dautmergen betroffen. Er wollte für einen Mitbürger Holz in den Schömberger Waldungen mittelst seines Fuhrwerks holen, kam auf dem holperigen Wege zu Fall und der geladene Wagen hielt an seinem Kopfe, so daß der Kopf in die Erde gedrückt wurde. Die Verwundung war keine augenblicklich tödliche, ist aber so schwer, daß nach Aussage des Arztes an dem Auskommen des Verunglückten sehr gezweifelt wird. Es ist der einzige Sohn, so daß der Schmerz der Angehörigen ein um so größerer ist. — Nicht geringes Aufsehen macht die Untersuchung gegen den Gemeindepfleger Bertsch in Dautmergen, der sich wegen Unterschlagung an Kassengeldern selber dem Gerichte gestellt hat.

U l m, 10. Juli. Heute Nacht wurde in ein Wachtbuch auf einer Polizeistation ein anarchistischer Eintrag gemacht. Als der Schutzmann morgens das Wachtbuch dem Inspektor Mac überreichte, konnte derselbe darin lesen: „Hoch die Anarchie, nieder mit dem Inspektor Mac, dem Menschensch... Tod dem Inspektor! Dolch, Dolch, Dolch.“ Die gesamte Polizeimannschaft wurde heute früh ins Verhör genommen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

U l m, 7. Juli. Gestern wurden von Heilbronn zwei Einjährig-Freiwillige des dortigen Regiments in das Festungs-Gefängnis eingeliefert. Dieselben sind wegen Verweigerung des Gehorsams gegenüber einem Wachthabenden zu 4 und 5 Monaten Festung verurteilt.

B l a u b e u r e n, 4. Juli. Großartig in unfreiwilliger Romik leistet eine Annonce, die vor einiger Zeit im „Blauemann“ stand. Da zeigte ein Bauer von Pappelau tiefbetrübt den Tod seiner Gattin an

und unmittelbar darunter erließ er in großem Druck eine Dankagung folgenden Wortlauts: „Anlässlich des Todes meiner Frau sehe ich mich veranlaßt, dem Herrn Dr. H. in Blaubeuren für seine ausopfernde Bemühung auch meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Ich bedaure nur, daß ich mich nicht bald an diesen Arzt gewendet habe.“

B i b e r a c h, 9. Juli. Den ersten Gewinn in der Laudenbacher Lotterie mit \mathcal{M} 15 000 hat ein armer hiesiger Tagelöhner gewonnen, der sich aber lange nicht gemeldet hat. Er hat den Kolporteur, seinen Namen zu verschweigen, welchem Wunsch auch nachgelassen wurde. Der Mann hat eine zahlreiche Familie und ist es ja sehr erfreulich, daß dieser Gewinn in die Hände eines armen Mannes gekommen ist.

V o n d e r b a y e r i s c h e n G r e n z e, 8. Juli. Eine Seilersfrau in Breitenbrunn schüttete heißes Wasser auf die Straße und hatte dabei das Unglück, einen 6½-jährigen Knaben zu treffen. Derselbe erlitt so schwere Verletzungen, daß nach 24 Stunden der Tod eintrat.

G e s t o r b e n: 8. Juli zu Stuttgart Friedr. Klein, Sekretär der Landesproduktenbörse.

Tagesberichte.

B e r l i n, 9. Juli. Der Bundesrat lehnte in seiner heutigen Sitzung den vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwurf, die Aufhebung des Jesuitengesetzes betr., ab und nahm den Antrag Bayerns auf Zulassung der Redemptoristen an.

B e r l i n, 9. Juli. Ob der Bundesratsbeschluss auf Wiedergulassung der Redemptoristen praktisch viel Wirksamkeit haben wird, muß man abwarten. Vermutlich wird der Orden in Bayern, vielleicht auch in einigen katholischen Gegenden Preußens seinen Einzug halten. Selbstverständlich verpflichtet dieser Bundesratsbeschluss keine Regierung, die Redemptoristen zuzulassen; sie können nur zugelassen werden. Ob dies geschieht, wird in dem Ermessen jeder einzelnen Regierung liegen. Die Regelung der Ordensfrage ist bekanntlich Sache der Einzelstaaten, nicht des Reichs; nur mit dem Jesuitenorden und den ihm verwandten Kongregationen wurde eine Ausnahme gemacht. In den meisten deutschen Staaten dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob sie auch jetzt die Redemptoristen zulassen. Die grundsätzliche Bedeutung des Beschlusses freilich wird durch diese Sachlage nicht gemindert.

— Den Dank für die Zulassung der Redemptoristen statet die Germania mit folgenden Worten ab: „Dieser Beschluss des Bundesrats (Beibehaltung des Jesuitengesetzes, unter Zulassung der Redemptoristen) wird im katholischen Volke Deutschlands, insbesondere auch im katholischen Bayern, mit tiefster Betrübniß aufgenommen werden.“ Also, weil das Jesuitenverbot beibehalten ist, hat das Zugeständnis bezüglich der „verwandten“ Orden gar keinen Wert. Da hätte man sich dasselbe sparen können!

B e r l i n, 9. Juli. Mit Rücksicht auf die jetzige heiße Witterung ist den Truppenführern der Befehl erneut in Erinnerung gebracht worden, den Vormittagsdienst, besonders die Übungen im Gelände, thunlichst um 10 Uhr zu schließen und den Anfang des Nachmittagsdienstes nicht vor 4 Uhr festzusetzen.

B e r l i n, 9. Juli. Zur Affaire Koke meldet das „Kleine Journal“, daß die Zusendung anonymen Briefe keineswegs aufgehört habe. Neuerdings seien wieder mehrere an eine Anzahl von Personen aus den Hofkreisen angelangt. Das Blatt konstatiert, daß die Intention derjenigen Person, welche die Aufmerksamkeit an entscheidender Stelle auf Koke lenkte und dessen Abschiebung aus Hofkreisen vorschlug, nicht verfehlt. Man entschied sich ohne Zögern für eine absolute gerichtliche, im Lichte der Öffentlichkeit zu vollziehende Klärung der Angelegenheit.

— Mit Rücksicht auf die Treffsicherheit der weittragenden kleinkalibrigen Gewehre sind kürzlich von der Gesellschaft der Zivilingenieure in Paris, wie von dort geschrieben wird, interessante Versuche über die Sichtbarkeit der Farben unternommen worden. Zur Bezeichnung der Sichtbarkeit der Farben auf große Entfernungen wählte man die Zahlen 1 bis 8, so daß 8 den gänzlichen Mangel an Sichtbarkeit bezeichnet. Es wurde für zweckmäßig erachtet, anzugeben, wie sich die Zahlen bei hellem und bei düsterem Wetter und bei Nacht stellen. Das Resultat der Beobachtung auf 600 Meter Entfernung wird wie folgt angegeben: Bei hellem Wetter ist weiß am sichtbarsten (1), dann kommt das Husarenblau (hellblau) (2), Krapprot (3), Grün (4). Grau und die Farbe von düstem Laub sind beinahe unsichtbar und erhielten Ziffer 7. Dunkelblau erhielt Ziffer 6. Bei trübem Wetter ändert sich

nichts bei Weiß, Blau, Grün und Braun, das Husarenblau wird weniger sichtbar (3), ebenso Krapprot (4). Dagegen wird Grün sichtbarer (3). Bei Nacht waren die Resultate die gleichen wie bei trübem Wetter, nur daß Weiß unsichtbar wird und von Ziffer 1 auf 8 übergeht. Die Farben der deutschen und italienischen Infanterie (eisengrau und dunkelblau) wurden auf 6 klassifiziert; in Frankreich erhielt man infolge des roten Käppis, des dunkelblauen Capots und der krapproten Hosen die Durchschnittsziffer 4½. Man meint aber, daß sich in Wirklichkeit für die französische Infanterie der Nachteil geringer stellen wird, weil man von den roten Hosen nur das Stück zwischen dem unteren Teil des Capots und dem oberen Teil des Halbstiefels sieht und dieser schon nach den ersten Märschen meist so schmutzig ist, daß das Leuchten der Farbe aufhört.

— Die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten geht immer mehr zurück. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben sich über 18 000 Personen weniger im Hamburger Hafen eingeschifft, als in denselben Monaten des Vorjahres.

L e i p z i g, 7. Juli. Der Staatsanwalt hat gestern gegen den Rittergutsbesitzer Crome in Wädgen, der seit längerer Zeit unter dem Verdachte, seinen Stiefsohn, einen in Koblenz dienenden Fähnrich, ermordet zu haben, hier in Haft war, die Anklage wegen Mordes erhoben.

B r e s l a u, 7. Juli. 900 Wettturner werden auf dem achten deutschen Turnfest zum Wettkampf antreten; es ist das die höchste Zahl, die je auf einem deutschen Turnfest vorgekommen ist; in München waren nur 514 Wettturner vorhanden. Von den 900 Wettturnern sind über 50 schon in München mit Preisen bedacht resp. lobend erwähnt worden. Außer den Wettturnern sind 151 Muster- und Alterskriegen gemeldet, und endlich haben sich auch Wettsechter und Wettschwimmer eingefunden. Auch an alle taubstummen Turner sind Einladungen zur Teilnahme am Breslauer Turnfest ergangen. Alle deutschen taubstummen Turner sollen sich durch eine kleine weiße Schleife auf der rechten Schulter kenntlich machen.

P o s e n, 6. Juli. In den letzten drei Tagen sind in den Provinzen Posen und Westpreußen vierzehn Personen, darunter vier Soldaten, beim Baden ertrunken.

M e m e l, 9. Juli. Das 7 Meilen von hier entfernte russ. Grenzstädtchen Plunjan ist durch eine ungeheure Feuersbrunst völlig vernichtet worden. 370 Häuser sind abgebrannt, über 2000 Menschen obdachlos. Einige Kinder und der gesamte Viehstand sind verbrannt.

K a s s e l, 7. Juli. Bei Karlsbafen ist ein großer Keller beim Ausmauern eingestürzt und hat sämtliche Maurer verschüttet. Maurermeister Muentler und Maurer Merten wurden getötet, die andern konnten gerettet werden.

K ö l n, 7. Juli. Zur Dedung der Kommunallosten will man in Köln umfangreiche Luxussteuern einführen und zwar: eine Diensthötensteuer von 20 \mathcal{M} pro Jahr, eine Pferdesteuer von 40 \mathcal{M} , Equipagensteuer von 40 \mathcal{M} , Fahrrad- und Klaviersteuer von je 10 \mathcal{M} .

M ü n c h e n, 9. Juli. Die M. N. N. melden aus Rom eine ernstliche Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Papstes; die auswärtigen Kardinaläle seien telegrafisch nach Rom berufen worden.

M ü n c h e n, 9. Juli. Am vergangenen Samstag wurde in Endhausen bei Pauerbach die 72-jährige Bauerstochter Agathe Wimmer ermordet und beraubt.

P r a g, 9. Juli. Die Blätter melden aus Pilsen: In der Nacht ist eine Bombe unter furchtbarer Detonation vor der Aktienbierhalle, wo sich die Lokaltäten des deutschen Turnvereins und des deutschen Handwerkervereins befanden, explodiert. In dem Garten befand sich zahlreiches Publikum. Es verlautet, eine Person sei schwer, zwei Offiziere leicht verletzt. Vor dem Bezirksgericht und dem Kreisgericht wurden ebenfalls Bomben aufgefunden, deren Funten von Gendarmen gelöst wurden. (Ein späteres Telegramm aus Pilsen lautet: Authentisch verlautet nunmehr, daß in der vergangenen Nacht um 11¼ Uhr in einem Kellerfenster der Aktienbierhalle eine Dynamitbombe explodiert. Zündschnüre und Sprengkapseln, die aus einem Bergwerke stammen, wurden in der Nähe gefunden. In der Straße sind die meisten Fenster zersplittert; der Thäter ist unbekannt. Der Hausbesitzer ist an dem Bergwerk Nürnberg beteiligt. Weitere Einzelheiten, wie sie die Blätter gemeldet haben, sind unwahr.)

R o m, 9. Juli. Die Kammer nahm in

namentlicher Abstimmung mit 218 Stimmen gegen die Stimmen der Abgeordneten Bovio und Marcora den Antrag Crispis an, den Gesetzentwurf betr. die Zwangsdomizile morgen zu beraten. Die Abgeordneten der äußersten Linken verließen mit Ausnahme der beiden Obgenannten im Augenblicke der Abstimmung den Saal. In gleicher Abstimmung genehmigte darauf die Kammer mit 197 gegen 43 Stimmen den Gesetzentwurf über die Explosivstoffe, ebenso mit 199 gegen 41 Stimmen den Gesetzentwurf gegen Preßvergehen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. In den Wandelgängen verlaute, daß die äußerste Linke bei der morgen beginnenden Beratung des Gesetzentwurfs über die Zwangsdomizile ihre Obstruktion fortzusetzen beabsichtige, so daß die Debatte bis zum Samstag dauern dürfte.

Paris, 9. Juli. Der gestern Nachmittag gehaltene Ministerrat stellte den Grundsat des Gesetzentwurfs gegen die Aufreizung zu anarchischen Verbrechen und deren Verteidigung fest, und nahm Bestimmungen auf, welche die Veröffentlichung der Verhandlungen von Anarchistenprozessen verbietet und mit schwerer Strafe (500 bis 10 000 Fr.) belegt. Die Minister versammelten sich heute unter dem Vorsitze Casimir-Periers zur Lesung des endgültigen Textes, der sofort dem Bureau der Kammer vorgelegt werden soll. Das Haus wird von der Regierung ersucht, noch vor Schluß der Tagung das Gesetz zu genehmigen.

Paris, 9. Juli. Die radikalen Blätter greifen das neue Anarchistengesetz aufs schärfste an; dasselbe richte sich nicht gegen die Anarchisten, sondern gegen die Preßfreiheit. Auch einzelne gemäßigte Blätter finden die Geheimhaltung der Anarchistenprozesse grundsätzlich für bedenklich; das Wichtigste wäre die Organisation der Polizei.

Paris, 10. Juli. Der gestern Abend zusammengetretene Ministerrat beschloß einen Gesetzentwurf, welcher alle durch Aufreizung zum Mord, Plünderung, Brandstiftung, Bomben-Attentate und Anschläge gegen die Staatsicherheit begangenen Verbrechen sowie die Verherrlichung dieser Verbrechen nicht den Geschworenen, sondern den Zuchtpolizeigerichten zuweist. Dieser Gesetzentwurf wird heute in der Kammer eingebracht.

London, 7. Juli. (Oberhaus.) Lord Rosebery erklärte, er bedauere tief, daß Salisbury durch seine Erklärung die Ansicht unterstütze, daß England der Hauptherd unzähliger Verschwörungen von Ausländern sei. Salisbury unterstütze dadurch das Gerede auswärtiger Journalisten, daß England besonders Attentate auf fremde befreundete Souveräne fördere. Die Wirkung dieser Äußerung könne höchst nachteilig sein. Wo ist der Beweis, daß der Mörder Carnots aus England gekommen, das Verbrechen dort vorbereitet oder England irgendwie verantwortlich gemacht werden kann. Unheilvoller wurde nie in der englischen Kammer gesagt, was geeigneter wäre, die auswärtigen Beziehungen zu verwickeln. Er könne nicht zugeben, daß England für die Verbrechen dieser Leute verantwortlich gemacht werde. Die Leute würden gut überwacht, die englische Geheimpolizei sei mindestens der anderer Länder gleich. Er hoffe trotz der Erklärungen Salisburys die fremden Staaten beruhigen zu können, daß England die Mörder nicht in größerem Maße beherberge als sie selbst (?). Nachdem Salisbury die Angriffe zurückgewiesen, wurde die Vorlage in erster Lesung angenommen.

Odessa, 9. Juli. Der aus Sebastopol nach Odessa aegangene russische Passagierdampfer Wladimir stieß vorige Nacht mit einem Dampfer bei Eupatoria zusammen. Der Wladimir ging unter. Ein Teil der Passagiere ist gerettet. Etwa 60 Menschen sollen ertrunken sein.

In den Handelskreisen Spaniens regt sich jetzt eine lebhaftere Bewegung, endlich zu einer regelmäßigen Ordnung der handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland zu gelangen. Es wird dabei offen zugestanden, daß Spanien unter dem gegenwärtigen Zollkampf schwer leide. Eine von der Madrider Kaufmannschaft dieser Tage veranstaltete öffentliche Kundgebung drang nach einem Bericht der Nat. Ztg. auf das ungesümmte Zustandekommen des Handelsvertrags und klagte über die Schädigung des spanischen Handels durch den Zollkampf. Die Gegner des deutschen Vertrages in Handels- und Industriekreisen könnten an Zahl und Bedeutung mit den Befürwortern kaum verglichen werden.

New York, 6. Juli. Gestern brach in Hudson eine große Feuersbrunst aus. Der Schaden beträgt über eine Million. Mehrere Häuser mußten niedergerissen werden, um die Zerstörung der ganzen Stadt zu verhindern.

New York, 8. Juli. Die Verluste der Eisenbahnen sind riesig. Der der Panhandle-Gesellschaft

beträgt jetzt schon 1 200 000 Doll. Hunderte von Weichen- und Signaltürmen sind zerstört worden. Lokomotiven haben die Streiter zertrümmert, und meilenweit liegen die Telegrafendrähte auf der Erde. Die Wagen wurden vom Pöbel geplündert, ehe sie in Brand gesteckt wurden.

Chicago, 7. Juli. Während der Nacht durchzogen Banden von Streikenden die Stadt und Umgebung und zündeten Güterschuppen, Bahnhöfe und anderes Eigentum an. Mehrere 100 Wagen und eine große Menge Waren sind verbrannt. Die Verluste einer einzigen Eisenbahngesellschaft werden auf 1 200 000 Doll. geschätzt. Die Polizei ist ohnmächtig; Militärtruppen kommen eilig an. Gestern fanden mehrere Zusammenstöße statt, wobei 6 Ausländer getötet wurden. Der Streik dehnt sich auch auf die Distrikte aus, man besorgt, er werde sich schließlich vom Stillen bis zum Atlantischen Ozean erstrecken. Heute schließen in Folge Kohlenmangels 75% der Fabriken von Chicago, dann werden 100 000 Menschen arbeitslos. Die Frage eines allgemeinen Ausstandes wird am Sonntag entschieden. Alle Arbeitervereine und Ritter der Arbeit schließen sich wahrscheinlich der Bewegung an. In Detroit sind alle Eisenbahnbeamte ausständig. Die Stadt ist sehr erregt.

Chicago, 8. Juli. In früher Morgenstunde, während der Krawall der Streikenden seinen Höhepunkt erreichte und alle verfügbaren Mannschaften die Eisenbahnen und die Schlachthöfe bewachten, wurden die Gebäude der Weltausstellung an drei Punkten in Brand gesteckt. Alle brannten nieder mit Ausnahme der Kunstgalerie und des Regierungsgebäudes.

Chicago, 9. Juli. In Hammond verbrannte die Volksmenge das Telegrafsbureau und brachte Güterzüge zum Entgleisen, wobei 5 Bedienstete, davon einer tödlich, verletzt wurden. Die Salonwagen wurden verbrannt. Der Verkehr ist unmöglich. Der Gouverneur von Indiana schickte 750 Mann Militärtruppen nach Hammond. In Chicago ist die Lage nicht besser. Die Eisenbahngesellschaft von Pennsylvania erklärt, 667 Wagen, davon 100 samt der Ladung, seien verbrannt worden. In New York hat sich die Lage gebessert. In Saint Louis (Missouri) haben die Weichensteller und Schaffner die Arbeit wieder aufgenommen; der Verkehr ist unbehindert.

Chicago, 9. Juli. Präsident Cleveland erließ eine Proklamation, worin er den Belagerungszustand über Chicago verhängt. Alle Teilnehmer an gesetzwidrigen Vereinigungen und Zusammenrottungen werden aufgefordert, sich vor heute Mittag zu zerstreuen. Gegen die diese Warnung Mißachtenden wird mit entschiedenen Maßregeln vorgegangen werden. In Hammond gab es gestern einen Zusammenstoß, wobei die Bundesstruppen auf die Streikenden Feuer gaben, 4 töteten und 12 verwundeten. Die Lage ist ernst, Verstärkungen sind abgegangen. Gestern verbrannte die Menge Eisenbahnwagen und zerstörte den Bahnkörper, sowie mehrere Wagenschuppen. In Chicago griff die Polizei die Ausständigen an, wovon mehrere festgenommen wurden. Die Menge griff einen mit Polizeitruppen besetzten Zug mit Steinwürfen und Revolverschüssen an; die Polizei erwiderte mit Feuer, tötete einen Streikenden und verwundete eine ganze Anzahl. Die Polizei erhielt Bericht, daß im ausländischen Viertel die Anarchisten bedrohliche Rüstungen treffen. Der Generalstreik wird für mehrere Eisenbahnen des Westens und Südwestens, ferner für Buffalo verhängt.

Chicago, 10. Juli. In Chicago und Hammond ist die Ruhe beinahe wieder hergestellt. Nur vereinzelte Versuche, Bahnwagen in Brand zu stecken und zu zerstören, kommen noch vor. Die Meuterer zerstreuten sich, als die Truppen feuerten. Das Feuer auf die Ausständigen am Samstag und Montag, sowie die Proklamation des Präsidenten Cleveland brachten die Ruhestörer außer Fassung. Depeschen aus zahlreichen Orten berichten, daß auf den Eisenbahnen die Arbeit mehr oder weniger wieder aufgenommen worden ist. Die Ausständigen in der Nähe des Viehhofs von Chicago bewaffneten sich mit Revolvern. Die Eisenbahnen lehnen einen Schiedspruch ab. Wenn der für heute beschlossene allgemeine Ausstand ausbricht, werden 120 000 Mann arbeitslos.

Hongkong, 6. Juli. Bis jetzt sind 2298 Personen an der Pest gestorben. Die Lage hat sich jedoch gebessert.

Bilbao, 7. Juli. Durch Entgleisung eines Zuges auf der Linie Bilbao-Dezama sind elf Personen getötet und sechs verletzt worden.

Gerichtssaal.

Ulm, 7. Juli. (Schwurgericht.) Das Manzsche Ehepaar wurde wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu je 3 Jahren Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust und Tragung aller Kosten verurteilt. Beide Angeklagten behaupteten ihre Unschuld mit großer Beharrlichkeit. Als sie nach Verkündung des Urteils abgeführt werden sollten, wurde Manz plötzlich tobüchtig, er fluchte und schrie fürchterlich und schlug wie ein Wahnsinniger um sich. Auch die Frau brach in schreckliche Schreie aus. Es war eine entsetzliche Szene.

Koblenz, 4. Juli. Eine Bestie in Menschengestalt nannte der Erste Staatsanwalt bei der heutigen Schwurgerichts-Verhandlung den Angell. Nicolaus Wölwerscheid aus Mayen, welcher am 13. Februar d. Js. seine Ehefrau, gerade ein Jahr nach ihrer Hochzeit, im Walde bei Mayen ermordete. Während des einen Jahres hat der Angeklagte seine Frau in der rohesten Weise mißhandelt. Während sie ihrer Niederkunft entgegen sah, trat er ihr mit den Füßen gegen den Leib, selbst in den Mund. Sein zwei Monate altes Kind mißhandelte er auch; die kranke Frau, die vor zwei Tagen geboren hatte, trieb er mit dem Besenstiel aus dem Bett. Er knüpfte mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis an, welches dieselbe löste, als es erfuhr, daß sein Liebhaber verheiratet sei. Am Abend vor der Tat sagte er zu dem Mädchen, morgen werde er ihm beweisen, daß er unverheiratet sei. Am 13. Februar zwang er seine Frau, mit ihm in den Wald zu gehen, um Holz zu suchen. An einer abgelegenen Stelle erschlug er sie mit einem Knüttel und stopfte ihr den Mund voll dürre Blätter. Die Geschworenen erkannten ihn des Mordes seiner Ehefrau für schuldig, worauf das Gericht das Todesurteil aussprach.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 10. Juli. (Viehmarkt.) Zutrieb 250 Paar Ochsen und Stiere, 200 Stück Kühe und Kalbinnen und 150 Stück Schmal- und Kleinvieh; ferner wurden zu Markt gebracht 500 Stück Milchschweine und 200 Stück Läuferchweine. Auf dem Rindviehmarkt war der Handel etwas flau, namentlich weil größere Handelsleute wegen des Heilbronner Marktes weniger auf dem Platze waren. Preise sind etwas zurückgegangen und gestalteten sich bei Ochsen 750—1150 Mk, Stieren 400—600 Mk pro Paar, Kühen 250—500 Mk, Kalbinnen 200—450 Mk, Schmal- und Kleinvieh 80—150 Mk pro Stück. Handel auf dem Schweinemarkt sehr lebhaft und wurde alles verkauft und zwar Milchschweine 25—50 Mk pro Paar und Läuferchweine 30—55 Mk pro Stück. Der Krämermarkt bot nichts besonderes dar. Auf dem gestern stattgefundenen Holzmarkt wurden wenig Waren zugeführt und ist alles zu annehmbaren Preisen verkauft worden.

Stuttgart, 9. Juli. (Landesproduktenbörse.) Die anhaltend günstige Witterung der letzten Wochen bringt die in schönster Entwicklung stehenden Saaten rasch der Reife entgegen; schon ist der Reaps geschnitten und die und da sieht man den Ertrag eines Roggenfeldes zu Boden liegen. Am Getreidemarkt herrscht Ruhe trotz billiger Angebote, nur Mais wurde besser bezahlt. Die süddeutschen Märkte sind besser besetzt worden, Preise zu Gunsten der Käufer. An heutiger, von Händlern gut besuchten Börse war wenig Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 15—15,25 Mk, azima 14,60—14,80 Mk, Kansas 15,75 Mk, Redwinter 15,75 Mk, Gyra 15 bis 15,25 Mk, Rumänier 15,50 Mk, Hafer, La 16,25 Mk, Alb 16 Mk, russ. 16,50 Mk, Mais, Donau 11,70 Mk

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagensladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 Mk, Nr. 1: 23,50—24,50 Mk, Nr. 2: 22—22,50 Mk, Nr. 3: 20—20,50 Mk, Nr. 4: 17—17,50 Mk Suppenmehl: 26 Mk Kleie mit Sad 8 Mk pr. 100 Kilo je nach Qualität.

3arte, schöne Haut, feinen Teint vermittelt Doring's Seife mit der Eule, chemisch geprüft auf ihren Gehalt und Reinheit und begutachtet als eine in Qualität unübertreffliche hochfeine Toiletteseife, von dem besten Einflusse auf die Schönheit und Reinheit der Haut. Wegen ihrer sparsamen Abnutzung beim Waschen ist sie bei dem Preise von 40 Pfg. verhältnismäßig billiger als die minderwertigen Füllseifen, die man teilweise schon zu 20 oder 25 Pfg. kauft. Erschätlich in Winnenenden bei **H. Brandner** und **G. Gahn**.